

## OloV-Regionalkonferenz in Kassel am 26.03.2019

### Forum 3: Das Gütesiegel in der Zukunft

Moderation: Dr. Sabine Beck, INBAS GmbH und  
Désirée Oppert, Expertin aus dem Projektbüro, HKM

Das Gütesiegel BSO Hessen hebt mit seinem Blick von außen besondere Leistungen und besonderes Engagement in der Beruflichen Orientierung an Schulen hervor. Gleichzeitig gibt es mit der Verordnung für Berufliche Orientierung (VOBO) eine neue Rechtslage, die für alle Schulen gilt. Aus der Erfahrung des Gütesiegels heraus, sind die häufigsten Knackpunkte die Umsetzung der Praktika und des Kompetenzfeststellungsverfahrens, insbesondere an großen Schulen. Daher wurden zwei Gastschulen eingeladen, die als Träger des Gütesiegels BSO Hessen aufzeigen, wie die Umsetzung der beiden Schwerpunkte gelingen kann.

#### Praxisbeispiel 1: KomPo 7 umsetzen

Impulsgebende: Carsten Horstmann (Schulkoordinator) von der Johann-Amos-Comenius-Schule, Kassel-Niederzwehren

Die integrierte Gesamtschule vereint drei Bildungsgänge und hat sich zum Ziel gesetzt, alle Schülerinnen und Schüler (SuS) zur Ausbildungsreife auf ihrem individuellen Niveau zu führen, wozu neben schulischen Basiskenntnissen auch psychologische Leistungsmerkmale, das Arbeits- und Sozialverhalten, physische Merkmale und die Berufswahlreife gehören. Ein wichtiges Hilfsmittel dabei stellt KomPo7 dar. So startete die Schule 2013/2014 einen ersten Versuch mit einer Klasse und bereits 2017/2018 nahm der erste vollständige Jahrgang (ca. 75 SuS, 16 Beobachterinnen und Beobachter aus dem Kollegium) an dem Kompetenzfeststellungsverfahren teil. Im folgenden Jahr mussten sechs externe Beobachter hinzugeholt werden, da der Jahrgang rund 100 SuS umfasste. Die Durchführung erfolgt an drei Tagen und bedeutet für die schuleigene Organisation jedes Jahr eine neue Herausforderung. Um Synergien zu nutzen, möchte sich die Schule mit anderen Schulen in Nordhessen vernetzen.

#### Praxisbeispiel 2: Praktika durchführen

Impulsgebende: Martina Bohl (Schulkoordinatorin), Melina Kamberis (Lehrerin) und Amon Witte (Schüler) von der Wilhelm-Filchner-Schule in Wolfhagen

Die Kooperative Gesamtschule mit Oberstufe führt nicht nur die durch die VOBO geforderten Praktika durch, sondern ergänzt diese sinnvoll durch Zusatzangebote:

- Hauptschulzweig: Jahrgang 7 Sozialpraktikum, Jahrgang 8 kontinuierlicher Praxistag an einer Berufsschule und in einem Betrieb (je halbjährlich wechselnd; da viele Betriebe nicht mehr bei den Praxistagen mitmachen wollten), Jahrgang 9 dreiwöchiges Betriebspraktikum und Praxistag im Betrieb im ersten Halbjahr
- Realschulzweig: Jahrgang 8 und 9 zweiwöchiges Betriebspraktikum
- Gymnasialzweig: Jahrgang 9 und 11 (Phase E2) zweiwöchiges Betriebspraktikum, freiwilliges Schnupperstudium (1 Woche)



Alle Praktika werden umfassend vor- und nachbereitet, es gibt dazu einheitliche Unterlagen (auch zur Durchführung, z. B. Beurteilungsbögen) und alle Lehrkräfte sind eingebunden. Diese Schule erzielt eine hohe Übergangsquote in die duale Ausbildung.

### **Diskussion: Wo sehen Sie das Gütesiegel in der Zukunft?**

In der Diskussion standen die aktuelle Situation und Herausforderungen der Umsetzung der BO im Schulalltag im Vordergrund. Der Wunsch kam auf in Zukunft bestimmte Rahmenbedingungen nachzuarbeiten.

- Kompetenzfeststellungsverfahren im Gymnasium, Sek. II: Für das Gütesiegel ist eine geeignete Testungen zurzeit ausreichend (kein Kompetenzfeststellungsverfahren). Übersichten zu Kompetenzfeststellungsverfahren und Testungen bereitet das Projektbüro derzeit vor und stellt sie anschließend in der Datenbank allen Schulen zur Verfügung.
- Bitte an das HKM: Tests und Kompetenzfeststellungsverfahren kostenlos für alle Schulen zur Verfügung stellen. Wunsch nach weiteren Kompetenzfeststellungsverfahren in höheren Jahrgangsstufen (z. B. 9), da den SuS in der 7. Jahrgangsstufe noch die Reife fehle.
- Sinnvoll ist es, die Ergebnisse der Kompetenzfeststellung langfristig zu besprechen und auch als Teil eines Förderplans weiterzuverfolgen.
- Die Elternarbeit im Bereich der Beruflichen Orientierung sollte verstärkt werden.
- Welche Wirkung hat das Gütesiegel auf Betriebe? Die Erfahrungen der Siegelschule zeigen, dass regionale Betriebe auf Grund des Siegels auf die Schule zukamen und kooperieren wollten. Sie nahmen gerne Praktikantinnen und Praktikanten von gesiegelten Schule.
- Die Wirkung des Siegels richtet vor allem den Blick nach innen, auf das System Schule und das einheitliche BO-Konzept. Das Gütesiegel sollte in Zukunft in der Wirkung bisher nicht nach Schulformen unterscheiden und nicht davon ausgehen, dass die Wirkung vergleichbar ist.
- Vorteile des Siegels für SuS: Die Jugendlichen können sicher sein, dass an ihrer gesiegelten Schule die Berufliche Orientierung nach bestimmten Qualitätsstandards durchgeführt wird, die allein ihnen zugute kommt.